

HOF OHNE NACHFOLGE (1/3): Für den Erhalt der bäuerlichen Strukturen ist eine Hofübergabe als Einheit sinnvoll

Verkäufer zu finden, ist schwierig

Den Betrieb als Einheit weitergeben bietet Chancen. Heute gibt es mehrere Informations- und Vermittlungsstellen, die den Kontakt zwischen älteren Hofbesitzern ohne Nachfolge und jungen Familien herstellen.

ADRIAN HALDIMANN

Landwirtschaftsland ist ein begehrtes Gut. Bei ungelösten Nachfolgeregelungen hoffen Nachbarn, ihren Betrieb durch die Pacht oder den Kauf von Land vergrössern zu können. Das ist bei der wirtschaftlichen Situation der Bauernbetriebe ein verständliches Anliegen. Es gibt allerdings auch eine Kehrseite: Die Konkurrenz um Boden provoziert Konflikte unter den Bauern und wirkt kostenkennenden Formen von Zusammenarbeit entgegen. Insbesondere die Zupacht von Land in 10 bis 15 km Entfernung bringt nicht die gewünschte Optimierung der Bewirtschaftungsstrukturen.

Strukturen bewahren

Jakob Vogler, Geschäftsführer der Stiftung zur Erhaltung bäuerlicher Familienbetriebe, ist überzeugt, dass die reine Wachstumsstrategie oft zu Las-

«Bewährte bäuerliche Strukturen drohen auseinanderzufallen.»

ten von Tier, Natur und Mensch geht. Eine immer kleiner werdende Anzahl Bauernfamilien könne vor allem im Berggebiet nicht immer mehr zusätzliche Arbeit übernehmen. Ausserdem drohen bewährte bäuerliche Strukturen wie etwa Käseereien oder Alpgenossenschaften auseinanderzufallen.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, möchte die Stiftung mit ihrem Angebot «Hofnachfolge ausserhalb der Familie» möglichst viele Landwirtschaftsbetriebe erhalten, welche einer Familie ein Auskommen bieten können. Denn so bleibt die Kulturlandschaft



Viele Landwirte ohne elterlichen Betrieb haben es immer noch schwer, einen Hof zu finden. (Bild: flickr.com/Christian Allinger)

gepflegt. So bleiben abgelegene Regionen besiedelt. So sind besondere Leistungen für das Tierwohl, vielseitige Betriebe und vernünftige Arbeitsbedingungen in einer naturnahen Landwirtschaft möglich.

Höfe ohne Nachfolge

2018 waren in der Schweiz 50 852 Landwirtschaftsbetriebe registriert. Das sind 768 oder 1,5 Prozent weniger als 2017. Und ein weiterer Blick in die Statistik zeigt: 2000 waren es 66 000. Die Zahl an Schweizer Bauernhöfen nimmt kontinuierlich ab. Betroffen sind vor allem kleine

«Die Nachfrage nach Höfen ist gross, Verpächter und Verkäufer melden sich weniger bei uns.»

Betriebe im Berggebiet. Kleine Höfe verschwinden, grosse werden grösser. Der Strukturwandel findet meistens beim Generationenwechsel statt. Für viele Bauernkinder ist es zu wenig attraktiv, den elterlichen Hof zu

übernehmen. In manchen Regionen fehlt auf ein Viertel der Bauernbetriebe eine gesicherte Hofnachfolge, in einzelnen Gemeinden trifft dies gar für drei Viertel der Familienbetriebe zu.

Im Gegensatz dazu stammen viele Absolventen einer landwirtschaftlichen Ausbildung nicht aus einer Bauernfamilie und haben geringe Aussichten, je einen Hof führen zu können, obwohl auf vielen Betrieben keine Nachfolger vorhanden sind. Vogler bestätigt: «Die Nachfrage nach Höfen ist gross, Verpächter und Verkäufer melden sich weniger bei uns.»

Wie entscheiden?

Um die ungeklärten Fragen der Zukunft des Hofes anzugehen, bietet die Stiftung ein Informations- und Beratungsangebot, welches rege genutzt wird. Dabei werden neben rechtlichen, finanziellen und organisatorischen Aspekten auch persönliche Fragen angesprochen. Oft hilft die externe Beratung, die Grundlagen für die anstehenden Entscheide zu klären. Wenn der Entscheid für eine Verpachtung oder einen Verkauf gefallen ist, kann die

Stiftung für die Vermittlung auf eine grosse Liste von Hofsuchenden zurückgreifen. Motiviert

«Die Kinder sollten klar Stellung nehmen zur Zukunft des Hofes.»

durch viele positive Erfahrungen seit dem Aufbau der Vermittlungs- und Beratungsstelle vor fünf Jahren möchte die Stiftung möglichst viele Bauernfamilien ermuntern, die Möglichkeit der ausserfamiliären Übergabe als ernsthafte Alternative

ANLAUFSTELLEN

Für die Suche nach der passenden Hofnachfolge:

- Stiftung zur Erhaltung bäuerlicher Familienbetriebe, Angebot Hofnachfolge: www.hofnachfolge.ch, Tel. 0619717121;
- Kleinbauern-Vereinigung, Anlaufstelle für ausserfamiliäre Hofübergabe: www.hofübergabe.ch, Tel. 0315334777. *hal*

zur üblichen Auflösung und Zerstückelung des Hofes zu prüfen. Junge, motivierte Landwirte und Landwirtinnen ohne Hof aus der Familie erhalten dann durch die Möglichkeit einen eigenen Betrieb zu führen und das Lebenswerk ihrer Vorgänger weiterzuentwickeln.

Viele Emotionen

Einen Hof abzutreten, ist ein folgenreicher Schritt und mit vielen Emotionen verbunden. In besonderem Masse gilt dies bei einer ausserfamiliären Übergabe. Diese Lösung ist aber oft der einzige Weg, um einen Betrieb als Einheit zu erhalten. Vogler empfiehlt auf jeden Fall,

HOF OHNE NACHFOLGE

Mit diesem Beitrag starten wir eine dreiteilige Serie zum Thema «Hof ohne Nachfolge». Dazu wurde der Kurs «Hof ohne Nachfolge – was nun?» am Inforama Münsingen BE unter der Leitung von Markus von Gunten besucht. Jakob Vogler von der Stiftung zur Erhaltung bäuerlicher Familienbetriebe hielt ein Gastroferat. *hal*

sich frühzeitig damit auseinandersetzen. So können kurzfristige Entscheide vermieden werden, die später vielleicht bereut werden. Vogler gibt einen weiteren Tipp: «Die Kinder sollten klar Stellung nehmen zur Zukunft des Hofes, bevor das Betriebsleiterpaar aus Altersgründen die Direktzahlungsbeurteilung verliert.»

Eigene Werte kennen

Jakob Vogler fordert die abtretende Generation auf, die eigenen Werte aufzulisten und zu notieren, was ihr wichtig ist. «Nur so kann sie überhaupt wissen, was sie für die Zukunft will.» Er erzählt von einem erfolgreichen Beispiel einer Hofübergabe, deren Beteiligte er während des gesamten Prozesses begleiten durfte. Die abtretende Generation wohne als Verpächter im Stöckli und arbeite zu 50 Prozent weiterhin auf dem Betrieb mit. Vogler zeigt eine wichtige Voraussetzung auf, wie das Leben von Generationen auf dem Hof gut funktionieren kann: «Die Verpächter freuen sich am Erfolg der Pächter und akzeptieren, wenn diese anders wirtschaften als sie selber. Das ist eine Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Hofübergabe sowohl ausserhalb als innerhalb der Familie.»

VERANSTALTUNG

«Ausserfamiliäre Hofnachfolge statt Betriebsauflösung.» Unter diesem Titel organisiert die Stiftung zur Erhaltung bäuerlicher Familienbetriebe zwei Veranstaltungen für Landwirte und Bäuerinnen ab 55 Jahren ohne familieninterne Nachfolge, die wollen, dass ihr Hof weitergeführt wird. Unter anderem werden rechtliche Fragen, finanzielle Konsequenzen, steuerliche Aspekte, Altersvorsorge, die Wohnmöglichkeiten und der Ablauf einer Hofübergabe erläutert. Am Dienstag, 21. Januar, findet die Veranstaltung in Ganterschwil SG und am 30. Januar in Offringen AG jeweils von 9.30 bis 15.30 Uhr statt. *hal*

Auskunft/Anmeldung: 0619717121.